

Medizin oder Gymnasiallehramt studieren?

Beitrag von „Chip98“ vom 24. Juli 2017 13:49

Ich habe mein Abi letztes Jahr gemacht und habe bereits das Orientierungspraktikum und das Pflegepraktikum absolviert, somit habe ich einen Einblick in beide Bereiche bekommen. Ich bin mir unsicher, ob ich Ma/Phy , Ma/Inf auf Lehramt für Gymnasien in Bayern oder Medizin in Erlangen studieren soll. Ich werde im Folgenden einfach mal die Vor- und Nachteile darstellen.

Studium:

Medizin

- interessanteres Studium
- eher ein "Fleißstudium" --> mit Disziplin machbar --> eventuell einfacher als Mathe und Physik
- geringe Abbruchquote

Lehramt:

- wahrscheinlich sehr schwieriges Studium
- hohe Abbruchquote
- ähnlich schwer wie Mathe und Physik auf Bachelor
- eher "trockenes" Thema

Berufseinstieg:

Medizin

- mit guten Noten Chance auf eine Stelle an der Uniklinik
- wahrscheinlich reibungsloser Übergang zwischen Uni und Beruf

Lehramt:

- 2025 gute Chancen eine Planstelle zu bekommen
- bei schlechten Studienleistungen nur Angestellten Verhältnis

Berufsalltag:

Medizin

- hohe Arbeitsbelastung
- Verdienst liegt anfangs bei ca. 2500 netto *12 (Stk. 1) + Dienste

Lehramt:

- bei Verbeamtung entspanntes Leben
- Verdienst liegt bei ca 3100 netto *12,5
- private Versicherung

Karriere:

Medizin

- Niederlassung oder Aufstieg im Krankenhaus

Lehramt:

- A15 bis A16 möglich

Rente:

Medizin:

- keine Ahnung

Lehramt:

- gute Pension

War jetzt mein Eindruck von den beiden Studiengängen. Ich weiß einfach nicht welchen Studiengang ich nehmen soll. Vielleicht könnt Ihr mir einige Tipps noch geben. Falls ihr einen Punkt anders seht, würde ich mich freuen, wenn Ihr ihn ergänzt.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 24. Juli 2017 14:04

vielleicht machst du auch eine _inhaltliche_ pro/contra-liste?

Zwischen Physiklehrer und Informatiklehrer gibt es vielleicht nicht so große Unterschiede aber zwischen Lehrer und Arzt, ...?

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 24. Juli 2017 14:28

Die Kategorie "einfaches oder schweres Studium" finde ich etwas kurz gedacht.

Jedes dieser Fächer besteht aus vielen verschiedenen Kursen, manche liegen einem mehr, sind deshalb einfacher, andere liegen einem nicht und sind dann für einen persönlich schwerer. Ich kenne keinen Mediziner, der nicht über mindestens einen Kurs gejamert hat.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 24. Juli 2017 14:32

Studier Medizin. Ein Lehramtsstudium ist nicht wirklich was für Leute, die intellektuelle Herausforderung oder aufregende Gestaltungsmöglichkeiten in der Wirklichkeit suchen

Beitrag von „Lord Voldemort“ vom 24. Juli 2017 14:40

Zitat von Meerschwein Nele

Studier Medizin. Ein Lehramtsstudium ist nicht wirklich was für Leute, die intellektuelle Herausforderung oder aufregende Gestaltungsmöglichkeiten in der Wirklichkeit suchen

Dass GeWis keine große intellektuelle Herausforderung sind, ist klar. Das hat aber nichts mit dem Lehramtsstudium zu tun.

An den TE: Das sind halt zwei völlig unterschiedliche Berufsbilder. Finanziell wird Medizin lukrativer sein - Aber wenn du lieber Lehrer sein willst.. Mach am besten Praktika in beiden Bereichen und entscheide dann, was du eher beruflich(!) machen möchtest.

Beitrag von „Schantalle“ vom 24. Juli 2017 15:10

Willst du Schulklassen im Stundenrhythmus Mathe näherbringen? Oder im Krankenhaus in der Notaufnahme Nachtschicht schieben?

Der Anfang ist in jedem Beruf anstrengend. Was du draus machst ist aber deine persönliche Sache. Wo siehst du dich selbst? Vielleicht als Dermatologe in einer eigenen Praxis Leberflecke rausschnippeln? Bei Ärzten ohne Grenzen im Krisengebiet Leben retten? In einem Lehrerzimmer oder zu Hause Klassenarbeiten korrigieren? Halbwüchsigen was beibringen? Dich bei 28 Kids durchsetzen? Talente fördern? Etwas so erklären, dass es jeder versteht? Tödliche Diagnosen vermitteln? Patienten im Minutenrhythmus abfertigen?

Dein Leben besteht nicht aus deinem Verdienst.

Beitrag von „Lowden“ vom 24. Juli 2017 15:54

Studiere Humanmedizin - damit hältst du dir das Arbeitsfeld inkl. aller Möglichkeiten eines Arztes offen und falls du später doch einsehen solltest, dass dich die Arbeitsbedingungen in der Klinik fertig machen, dann kannst du immer noch problemlos den Quereinstieg an beruflichen Schulen anpacken. Ich kenne zwei Ärzte (ersterer Psychiater, zweite Internistin), bei denen das auf diese Weise problemlos vonstatten gegangen ist, und beide sind mittlerweile durch den Mangel an solchen Experten in der beruflichen Fachrichtung Gesundheit/Pflege+Biologie als Studienräte verbeamtet worden. In Bayern nennt sich diese Fachrichtung ebenfalls "Gesundheits- und Pflegewissenschaft" und du könntest damit im Nachhinein dein Faible für Medizin mit der klassischen Lehrerlaufbahn verbinden: <https://www.tum.de/studium/studie...-education-bed/>

Beitrag von „alias“ vom 24. Juli 2017 17:22

[Zitat von Chip98](#)

....Medizin in Erlangen...

Informiere dich zunächst, wie das Bewerbungsverfahren um Studienplätze im Fach Medizin abläuft. Damit du dir in Medizin deinen Studienort auswählen kannst, musst du dich auf die wenigen Plätze bewerben, die im Auswahlverfahren durch die Hochschulen direkt vergeben werden.

<https://zv.hochschulstart.de/index.php?id=281>

Bewerben kannst du dich sowieso nur noch für das Sommersemester 2018. Die Bewerbungsfrist für das Wintersemester 2017 ist am 15. Juli abgelaufen - aber als potentieller Medizinstudent mit einem 1,0-Schnitt weißt du das ja.

Die Berufsaussichten sind für Mediziner derzeit besser als für Gymnasiallehrer - ob das in 6-8 Jahren, wenn du dein Medizinstudium abgeschlossen hast, immer noch so aussieht, ist spekulativ.

[Zitat von Chip98](#)

Lehramt:

- bei Verbeamtung entspanntes Leben
- Verdienst liegt bei ca 3100 netto *12,5
- private Versicherung

Über'n Daumen beginnst du bei A13 mit 4000 brutto - abzgl. 25% Steuer und abzgl. ca 300 € KV- in Bawü sind Weihnachts- und Urlaubsgeld seit langem ins Grundgehalt "eingerechnet" und somit verschwunden. Vielleicht ist das bei den Bayern ja noch anders.

"Entspanntes Leben"..... ich hau' mich weg.

Beitrag von „Chip98“ vom 24. Juli 2017 18:57

Ich habe mich bereits beworben über hochschulstart und mit meiner DN und dem TMS Ergebnis bekomme ich in Erlangen sicher einen Platz. Die genannte Besoldung müssten eigentlich für Bayern zutreffen.

Beitrag von „MrsPace“ vom 24. Juli 2017 19:14

Ich würde mir eher Gedanken machen, welcher Beruf mich eher erfüllen würde als eine schnöde pro/contra-Liste zu erstellen. Das sind doch zwei ganz verschiedene Paar Schuhe. Zu welcher Aufgabe zieht es dich denn mehr?

Beitrag von „Mikael“ vom 24. Juli 2017 19:52

Ganz klare Antwort: Medizin

Als Arzt kannst du in verschiedene Berufsfelder gehen (freiberuflich, angestellt als Arzt im Krankenhaus, in der Industrie (Forschung, Verkauf) oder auch in staatlichen Forschungseinrichtungen). Notfalls kannst du auch ins Ausland gehen, wenn dir Deutschland (oder die Politik) nicht mehr passt. Als Lehrer dagegen bist du praktisch auf ein einziges Berufsfeld (eben die Schule) und auf einen einzigen Arbeitgeber (öffentlicher Dienst, egal welches Bundesland) festgelegt, und das DEIN LEBEN LANG! Bist du als Lehrer Beamter, dann kann dein Dienstherr sogar WILLKÜRLICH deine Arbeitsbedingungen einseitig verändern. Und das macht er auch, und zwar regelmäßig so, dass sie sich verschlechtern.

Zudem ist das Sozialprestige von Ärzten ungleich höher (und die prinzipiellen Verdienstmöglichkeiten auch). Und nicht jeder wird A15 oder A16 als Lehrer. Das hat nicht unbedingt etwas mit Leistung zu tun, sondern auch viel mit "zur richtigen Zeit am richtigen Ort", mit dem Geschlecht und mit VIEL Opportunismus (wer sich gut anpassen kann und möglichst keine eigene Meinung hat, für den ist das natürlich ideal...)

Und ob die tollen Pensionen für Beamte in 30 oder mehr Jahren noch existieren werden, daran habe ich meine Zweifel. Es läuft alles eher in Richtung Bürgergeld und Grundsicherung, d.h. alle bekommen dasselbe und man muss privat vorsorgen, wenn man mehr haben will. Und da hast du als Arzt einfach mehr Möglichkeiten.

Und noch etwas: Als Arzt wirst du als Experte für dein Berufsbild angesehen und nicht jeder Dahergelaufene, der einmal eine Arztpraxis von Innen gesehen hat, wird dir erklären, wie du deinen Beruf zu machen hast. Im Gegensatz zur Situation bei den Lehrern.

Nicht zu vergessen ist, dass die Ärzte eine Standesvertretung (Marburger Bund, Hartmannbund) haben, die ihren Namen auch verdient und für die Interessen der Ärzte eintritt, ganz im Gegensatz zur Situation bei den Lehrern, wo die dominierende GEWERKESCHAFT erst einmal Schulpolitik machen will, notfalls auch auf dem Rücken derjenigen, die sie eigentlich vertreten soll.

Also: Tu dir selbst einen Gefallen und werde NICHT Lehrer. Die Bedingungen für den Lehrerberuf haben sich stark gewandelt in den letzten beiden Jahrzehnten. Und zwar NICHT zum Besseren!

Gruß !

Ergänzung: Eine Ausnahme will ich aber nennen: Wenn du eine FRAU bist, und sowieso vorhast Teilzeit zu arbeiten, weil du dich schwerpunktmäßig um die Erziehung deiner Kinder kümmern willst, dann (und nur dann) könnte das Lehramt sinnvoll sein: Der öffentliche Dienst (und damit auch das Lehramt) bietet dabei aktuell so ziemlich die beste Kombination aus Verdienst-, Karriere- und Teilzeitmöglichkeiten für FRAUEN. Ca. 2/3 der neuen Lehrer sind ja mittlerweile auch Frauen, auch am Gymnasium. Die wissen schon, warum...

Und noch eine Ergänzung: Zur "Wertigkeit" des Lehrerberufs, siehe auch diesen Thread: [Als Student an einer Schule arbeiten: Was ist rechtlich möglich?](#) Notfalls stellt die Bildungsverwaltung JEDEN vor die Klasse, bevor Unterricht ausfällt. Bei den Ärzten undenkbar, da geht ohne Approbation gar nichts...

Dritte Ergänzung: Die Kinder der Kollegen und Kolleginnen, sofern sie studieren oder schon studiert haben, haben sich praktisch alle für Medizin, Ingenieur- oder Naturwissenschaften, Informatik oder Jura entschieden. Da wird KEINER Lehrer!

Beitrag von „Friesin“ vom 24. Juli 2017 19:57

ich finde deine Liste auch ein wenig eigenartig.

Woher weißt du denn, welches Studium "interessanter" ist? Woran willst du das festmachen? Da spielen so viele persönliche Faktoren mit hinein, das kann man nicht so allgemein konstatieren -- schon gar nicht, wenn man weder in das eine noch in das andere hineingeschnuppert hat.

Wieso hat Medizin eine geringere Abbruchquote als Mathe/Physik auf Lehramt? Welche Medizinsparten meinst du damit? Woher hast du deine Infos?

Und vor allem: was hat das mit dir zu tun? ? Du weißt doch gar nicht, auf welcher Seite du dich im einen wie im anderen Fall befinden würdest.

Was um alles in der Welt heißt: "trocken" ?????

Woher weißt du 2017 bereits, wie die Einstellungsschancen für Lehrer 2025 sein werden? Welches Lehramt? Welches Bundesland? Glaskugel? Einstellungsschancen für Mediziner? Welche Sparte? Wo?

Und dann der Knüller:

[Zitat von Chip98](#)

bei Verbeamtung entspanntes Leben

Mach ein Praktikum.

Sprich mit jungen Lehrern.

Bald!!

[Zitat von Chip98](#)

Lehramt:

- gute Pension

Wieder frage ich dich: Hast du eine Glaskugel? Woher weißt du, wie sich die Pensionen entwickeln werden, bis du mal im Pensionsalter bist?

Sei mir nicht böse, aber deine Vorstellungen scheinen mir doch von Vorurteilen geprägt zu sein. Ärzteschwemme, Ärztestopp in den Großstädten, Karriere als niedergelassener Arzt, das alles findet bei deinen Überlegungen keinen Nachhall.

Was möchtest du denn gerne *tun*??

Welche Tätigkeit möchtest du gerne (mehr als) 30 Jahre ausüben?

Da unterscheiden sich die Berufsbilder doch schon sehr, wenn man die verschiedenen Fachrichtungen (bei Medizin), Lehrämter und Regionen der späteren Berufsausübung mal außen vor lässt.

deie Pro- und Contra-Liste ist sehr oberflächlich und geht m.E. am Kern der Frage vorbei.

Beitrag von „xwaldemarx“ vom 24. Juli 2017 20:08

Eine Alternative zu Medizin wäre sicherlich auch Berufliche Bildung Gesundheits- und Pflegewissenschaften + Mathe/Physik/Informatik an der TUM

Beitrag von „Chip98“ vom 24. Juli 2017 20:08

Bitte meine Frage lesen. Ich habe bereits Praktika gemacht und die meisten jungen Lehrer hatten nach der Verbeamtung ein sehr entspanntes Leben. Ebenso habe ich Bundesland und Schulform genannt. Die Prognose für Bayern zeigt positive Aussichten für 2025 auf.

Welche Fachrichtung ich bei Medizin wähle kann ich wohl am besten während des Studiums herausfinden. Ich gehe davon aus, dass es keine Ärzteschwemme geben wird, da die Anzahl der Medizin Studienplätze seit mehreren Jahren konstant ist.

Beitrag von „Philio“ vom 24. Juli 2017 20:24

Zitat von Chip98

(...) die meisten jungen Lehrer hatten nach der Verbeamtung ein sehr entspanntes Leben.

Stichprobenumfang? Sampling bias?

Beitrag von „Chip98“ vom 24. Juli 2017 20:50

Ich habe mich während des Orientierungspraktikum mit drei jungen Lehrern unterhalten und alle drei haben mir dies bestätigt.

Beitrag von „fossi74“ vom 24. Juli 2017 20:53

[Zitat von Lord Voldemort](#)

Dass GeWis keine große intellektuelle Herausforderung sind, ist klar. Das hat aber nichts mit dem Lehramtsstudium zu tun.

Gäääh. Wieder so ein Nawi-Fach(?)idiot, der außer seiner eigenen Hilfswissenschaft, die er auf Lehramtsniveau mühsam runtergehampelt hat, nix kennt und nix gelten lässt.

Beitrag von „MrsPace“ vom 24. Juli 2017 20:55

[Zitat von Chip98](#)

Ich habe mich während des Orientierungspraktikum mit drei jungen Lehrern unterhalten und alle drei haben mir dies bestätigt.

Hatten wohl alle die Kombi Mathe/Sport...



Die ersten fünf Berufsjahre wirst du alles Andere haben als ein entspanntes Leben...

Beitrag von „Chip98“ vom 24. Juli 2017 20:57

Mathe Sport, Mathe Wirtschaft und Mathe Physik

Beitrag von „Lord Voldemort“ vom 24. Juli 2017 20:58

[Zitat von fossi74](#)

Gäääh. Wieder so ein Nawi-Fach(?)idiot, der außer seiner eigenen Hilfswissenschaft, die er auf Lehramtsniveau mühsam runtergehampelt hat, nix kennt und nix gelten lässt.

Hab ich ja genau den Richtigen getroffen 😊

Beitrag von „Lord Voldemort“ vom 24. Juli 2017 21:01

[Zitat von Chip98](#)

Mathe Sport, Mathe Wirtschaft und Mathe Physik

Alles Kombis, die nicht so viel Zeit in Anspruch nehmen, hast recht. Vorausgesetzt natürlich, du flunkerst nicht. Mit Mathe Physik arbeitet man sich nicht tot, glaub mir 😊

Beitrag von „Chip98“ vom 24. Juli 2017 21:19

Arbeitest du an einem bayrischen Gymnasium?

Beitrag von „Philio“ vom 24. Juli 2017 21:49

[Zitat von Chip98](#)

Ich habe mich während des Orientierungspraktikum mit drei jungen Lehrern unterhalten und alle drei haben mir dies bestätigt.

Hm, für eine valide Prognose nicht gerade umfangreich, da stimmst du mir hoffentlich zu?

Aber mein eigentlicher Punkt ist eher, daß du dich in deiner Entscheidung nicht so sehr von äusseren Faktoren, die du wenig bis gar nicht beeinflussen kannst, abhängig machen solltest. Die spannende Frage ist doch: Was willst du in den nächsten 40 Jahren machen? Wenn du in dieser Frage gänzlich unemotional bist, kannst auch 'ne Münze werfen...

Beitrag von „Mikael“ vom 24. Juli 2017 21:57

Zitat von Philio

Aber mein eigentlicher Punkt ist eher, daß du dich in deiner Entscheidung nicht so sehr von äusseren Faktoren, die du wenig bis gar nicht beeinflussen kannst, abhängig machen solltest.

Quatsch. Man muss sich an die herrschenden Bedingungen anpassen. Der Luxus-Tripp "Selbstverwirklichung" ist eine temporäre Modeerscheinung des deutschen (noch) Sozialstaates. Man sollte sich nicht darauf verlassen, dass das so bleiben wird.

Gruß !

Beitrag von „Zweismam“ vom 24. Juli 2017 22:39

Zitat von Chip98

Ich habe mich während des Orientierungspraktikum mit drei jungen Lehrern unterhalten und alle drei haben mir dies bestätigt.

Also über ein entspanntes Leben kann ich jetzt nicht berichten und der größte Teil meiner Kollegen auch nicht... aber es gibt durchaus Kollegen, die das bestätigen. Das sind die, die wirklich Dienst nach Vorschrift machen, eine Kombi haben, die lockerer ist, sich nicht mit Fachleitungen und anderen Zusatzaufgaben belasten (oder nur überflächlich erledigen), denen Schulentwicklung schnurz ist und die zudem keine Klassenleitung haben bzw. die auch nur so erledigen, dass das absolut Notwendige gemacht ist. Im Gegensatz zu einem Schichtdienst im Krankenhaus sicherlich aber dann doch wieder entspannt, bis auf so "Stoßzeiten" wie Klausurzeiten, Abschlussprüfungen, Zeugniszeiten, etc. Du kannst teilweise zuhause arbeiten, hast aber gefühlt nie Feierabend. Der Lehrerberuf ist sicherlich auch familienfreundlicher. Ein dickes Fell brauchst du bei beiden Berufen. Ich würde schauen, wo dein Herz mehr dran hängt.

Beitrag von „Philio“ vom 24. Juli 2017 23:23

Zitat von Mikael

Quatsch. Man muss sich an die herrschenden Bedingungen anpassen. Der Luxus-Tripp "Selbstverwirklichung" ist eine temporäre Modeerscheinung des deutschen (noch) Sozialstaates. Man sollte sich nicht darauf verlassen, dass das so bleiben wird.

Chip98: Tja, da hast du zwei grundverschiedene Ansichten. Hoffe, sie helfen dir bei der Entscheidungsfindung. 😊

Beitrag von „Schantalle“ vom 24. Juli 2017 23:45

Zitat von Chip98

...

War jetzt mein Eindruck von den beiden Studiengängen. Ich weiß einfach nicht welchen Studiengang ich nehmen soll. Vielleicht könnt Ihr mir einige Tipps noch geben. Falls ihr einen Punkt anders seht, würde ich mich freuen, wenn Ihr ihn ergänzt.

Zitat von Chip98

Bitte meine Frage lesen...

Du fragst Wildfremde danach, ob du x oder y studieren sollst. Was erwartest du für eine Antwort?

Unzufriedene Lehrer werden dir sagen: studier Medizin. Zufriedene Lehrer werden dir sagen: Versuche dir vorzustellen, was die beiden Berufsfelder mit sich bringen könnten.

Aber wenn ich mir deine Antworten so durchlese würde ich raten: suche dir einen Job, der weniger soziale Verantwortung mit sich bringt. Wenn du auf Sicherheit und guten Verdienst aus bist, werde Ingenieur, da hast du die besten Karriere- und Verdienstmöglichkeiten.

Beitrag von „Yummi“ vom 25. Juli 2017 07:13

Niemand hier ist Mediziner. Somit kann dir niemand sagen, wie das Studium ist, die darauffolgende Ausbildung zum Facharzt, finanzielle Rahmenbedingungen.

Alle hier sind Lehrer. Der eine hat mehr Stress in seinem Job, weil er vielleicht in einem Brennpunkt unterrichtet oder weil er, aus Aufwandssicht, die falsche Fächerkombination hat. Der andere dagegen hat weniger Aufwand weil seine Schüler wenig anstrengend sind oder korrekturfreundliche Fächer hat.

Letztlich musst du selbst entscheiden, aber eine Kombi Mathe mit Nawi oder Wiwi führt in der Tat im Lehrerdasein u.U. zu einem entspannteren Dasein wie Sprachen. Dafür ist das Studium knackiger ohne abwertend ggü. Sprachkollegen zu sein. Und du bist attraktiver für Schulen aufgrund der Fächerkonstellation.

Beitrag von „Zirkuskind“ vom 25. Juli 2017 07:57

Zu Zeiten meines Medizinstudiums waren die Abbrecherquoten nicht gering. Schon etwa 30% haben die Zulassung zum Physikum nicht bekommen oder es nach 2maliger Wiederholung aufgegeben.

Der naturwissenschaftliche Anteil in der Vorklinik (Semester 1-4) war groß. Aber, wie du sagst, mit viel Fleiß machbar.

Mein Rat ist auch, überlege dir, was du die nächsten 30 Jahre tun willst. Ich habe das vor meinem Studium nicht so genau getan und das "Interessanteste" studiert.

Zu meinem Glück konnte ich danach ins Lehramt wechseln und so einen Beruf erlernen, der mich im Alltag zufrieden macht.

Ich wünsche dir viel Erfolg, egal, wie du dich entscheidest.

Beitrag von „elefantenflip“ vom 25. Juli 2017 09:24

Ich würde mir eine ganz andere Liste machen - die Punkte, die du aufschreibst, betreffen (fast) alle den Weg hin zu deinem Beruf, die Frage, ob dein Beruf entspannt sein wird, hängt zum großen Teil von dir selbst ab - wenn der Lehrerberuf für dich Berufung ist, ist es er alles andere als entspannend, denn du bist nie fertig und er kann einen 24 Stundentag einnehmen..... Auch Verdienstmöglichkeiten wären für mich selbst kein Auswahlkriterium: Was nützt es dir, viel Geld

zu verdienen, aber kreuzunglücklich zu sein. Beide Berufe werden dir genug Einkünfte für ein sorgenfreies Leben bringen, wenn du nicht allzuhohe Ausgaben hast.

Wenn du bereits Praktika gemacht hast, hast du ja (hoffentlich) einiges aus dem Alltagsleben der Berufe mitbekommen. Für mich sind die Hauptpunkte:

Interessiert dich das Entstehen von Krankheiten, das System des Menschlichen Körpers? oder Interessieren dich deine Fächer so, dass du dafür brennst und sie gerne anderen ans Herz legen möchtest?

Bist du ein interessanter Typ, so dass du Kinder/Jugendliche ansprichst? Oder bist du eher ein analytischer Typ, der gerne die Ursachenforschung für ein Krankheitssymptom sucht

Bist du an der Förderung von Heranwachsenden interessiert - die Begleitung über einen längeren Zeitraum? oder interessiert dich Kurzbegegnung mit Menschen? (greift vielleicht etwas kurz, aber ich meine, dass du als Arzt meist nicht über einen längeren Zeitraum und nur punktuell intensiv begleitest)

Vielleicht solltest du noch weitere Praktika machen bzw. jetzt, wo noch Vorlesungen sind, dich einfach mal in eine Vorlesung begeben.

Ein Studium durchzuhalten, für dessen Inhalte du nicht überwiegend brennst, halte ich für schwierig.....

Die Frage nach Berufsaussichten ist meines Erachtens echt müßig , es gibt viele Unwägbarkeiten. Wenn du für deinen Beruf brennst, gut bist, wird sich immer eine Lösung finden und du wirst deinen Weg gehen, das zeigen mir die Entwicklungen vieler Freunde .

flip

Beitrag von „Chip98“ vom 25. Juli 2017 09:41

Ich werde mich morgen nochmal in Mathe, Info und Phy reinsetzen und übermorgen in eine Medizin Vorlesung.

Beitrag von „Friesin“ vom 25. Juli 2017 10:02

[Zitat von Chip98](#)

ch werde mich morgen nochmal in Mathe, Info und Phy reinsetzen und übermorgen in eine Medizin Vorlesung.

...und dir vor allen Dingen die Frage nach den 30 Jahren Berufsleben stellen. Und versuchen, sie zu beantworten.

Als Lehrer bist du auch Erzieher. Sogar zu einem zunehmend großen Anteil, vll ist der im Berufsschullehramt geringer.

Aber schau auf den jeweiligen Beruf, weniger auf den Weg dorthin.

Beitrag von „fossi74“ vom 25. Juli 2017 18:01

[Zitat von Schantalle](#)

Wenn du auf Sicherheit und guten Verdienst aus bist, werde Ingenieur, da hast du die besten Karriere- und Verdienstmöglichkeiten.

NACK. Für Ingenieure ist alles drin - von 25.000 p.a. bis zum zehnfachen. Wer als Arzt weniger als 60.000 p.a. heimbringt, ist entweder Berufsanfänger oder zu miesesten Konditionen bei einem sozialen Verein angestellt. Ein sechstelliges Gehalt zu erreichen sollte eigentlich für jeden Arzt drin sein (vorausgesetzt er kann ein bisschen was). Selbst eine Landarztpraxis im hintersten Brandenburg sollte einen Reingewinn von um die 100.000 abwerfen.

Beitrag von „Bonzo21“ vom 25. Juli 2017 18:15

Schüler:

Verzeiht, ich halt Euch auf mit vielen Fragen,
Allein ich muß Euch noch bemühen.
Wollt Ihr mir von der Medizin

Nicht auch ein kräftig Wörtchen sagen?
Drei Jahr ist eine kurze Zeit,
Und, Gott! das Feld ist gar zu weit.
Wenn man einen Fingerzeig nur hat,
Läßt sich's schon eher weiter fühlen.

Mephistopheles (für sich 😞)

Ich bin des trocknen Tons nun satt,
Muß wieder recht den Teufel spielen.
(Laut.) Der Geist der Medizin ist leicht zu fassen;
Ihr durchstudiert die groß, und kleine Welt,
Um es am Ende gehn zu lassen,
Wie's Gott gefällt.
Vergebens, daß Ihr ringsum wissenschaftlich schweift,
Ein jeder lernt nur, was er lernen kann;
Doch der den Augenblick ergreift,
Das ist der rechte Mann.
Ihr seid noch ziemlich wohl gebaut,
An Kühnheit wird's Euch auch nicht fehlen,
Und wenn Ihr Euch nur selbst vertraut,
Vertrauen Euch die andern Seelen.
Besonders lernt die Weiber führen;
Es ist ihr ewig Weh und Ach
So tausendfach
Aus *einem* Punkte zu kurieren,
Und wenn Ihr halbweg ehrbar tut,
Dann habt Ihr sie all unterm Hut.
Ein Titel muß sie erst vertraulich machen,
Daß Eure Kunst viel Künste übersteigt;
Zum Willkomm tappt Ihr dann nach allen Siebensachen,
Um die ein andrer viele Jahre streicht,
Versteht das Pülslein wohl zu drücken,
Und fasset sie, mit feurig schlaun Blicken,
Wohl um die schlanke Hüfte frei,
Zu sehn, wie fest geschnürt sie sei.

Schüler:

Das sieht schon besser aus! Man sieht doch, wo und wie.

(Ich weiß jetzt nicht genau, wer das schreibt hat, sorry)

Beitrag von „Lord Voldemort“ vom 25. Juli 2017 18:22

Zitat von Schantalle

Wenn du auf Sicherheit und guten Verdienst aus bist, werde Ingenieur, da hast du die besten Karriere- und Verdienstmöglichkeiten.

Nicht noch jemand, der diese Ingenieurs-Mangel-Lüge und Mint-Propaganda verbreitet 😞

Beitrag von „Lisam“ vom 25. Juli 2017 19:09

Zitat von Bonzo21

Schüler:

Verzeiht, ich halt Euch auf mit vielen Fragen,
Allein ich muß Euch noch bemühen.
Wollt Ihr mir von der Medizin
Nicht auch ein kräftig Wörtchen sagen?
Drei Jahr ist eine kurze Zeit,
Und, Gott! das Feld ist gar zu weit.
Wenn man einen Fingerzeig nur hat,
Läßt sich's schon eher weiter fühlen.

Mephistopheles (für sich 😞)

Ich bin des trocknen Tons nun satt,
Muß wieder recht den Teufel spielen.
(Laut.) Der Geist der Medizin ist leicht zu fassen;
Ihr durchstudiert die groß, und kleine Welt,
Um es am Ende gehn zu lassen,
Wie's Gott gefällt.
Vergebens, daß Ihr ringsum wissenschaftlich schweift,
Ein jeder lernt nur, was er lernen kann;
Doch der den Augenblick ergreift,
Das ist der rechte Mann.
Ihr seid noch ziemlich wohl gebaut,
An Kühnheit wird's Euch auch nicht fehlen,

Und wenn Ihr Euch nur selbst vertraut,
Vertrauen Euch die andern Seelen.
Besonders lernt die Weiber führen;
Es ist ihr ewig Weh und Ach
So tausendfach
Aus *einem* Punkte zu kurieren,
Und wenn Ihr halbweg ehrbar tut,
Dann habt Ihr sie all unterm Hut.
Ein Titel muß sie erst vertraulich machen,
Daß Eure Kunst viel Künste übersteigt;
Zum Willkomm tappt Ihr dann nach allen Siebensachen,
Um die ein andrer viele Jahre streicht,
Versteht das Pülslein wohl zu drücken,
Und fasset sie, mit feurig schlaun Blicken,
Wohl um die schlanke Hüfte frei,
Zu sehn, wie fest geschnürt sie sei.

Schüler:

Das sieht schon besser aus! Man sieht doch, wo und wie.

(Ich weiß jetzt nicht genau, wer das schreibt hat, sorry)

Alles anzeigen

Faust I

Beitrag von „Bonzo21“ vom 26. Juli 2017 17:46

[Zitat von Lisam](#)

Faust I

soso, der also hat das schreibt!?! 

Beitrag von „Lisam“ vom 26. Juli 2017 17:49

[Zitat von Bonzo21](#)

soso, der also hat das geschreibt!?! 🤔

Ja, ich meine, das mal irgendwo gehört zu haben 😊

Beitrag von „alias“ vom 26. Juli 2017 19:05

[Zitat von Lisam](#)

Faust I

Ich glaube mich zu erinnern, dass das ein **Dr.Faustus** war - der hatte doch mit Medizin zu tun. Der war auch Anhänger von so'nem Gothic-Typ. Irgendwie. Oder hieß der Gossip... kann auch Goethic gewesen sein. Egal. Hat mit dem eigentlichen Thread-Thema eh nix zu tun.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 26. Juli 2017 19:13

Dr. Faustus ist fast 200 Jahre älter als Gothic. Als das originale Gothic, wohlgemerkt. 😊

Beitrag von „Piksieben“ vom 28. Juli 2017 07:41

Lehrer und Ärzte haben doch viel gemeinsam. Sie versuchen, andere zu behandeln und müssen darauf achten, dass dies so individuell wie möglich geschieht - was aufgrund der äußeren Bedingungen meist unmöglich ist. Ob ich jetzt eine Mathestunde mache und weiß, 95 Prozent der Schüler haben 95 Prozent von allem vergessen, sobald sie durch die Tür sind - oder ob ein Arzt einem übergewichtigen Kettenraucher sagt, er soll sein Leben ändern, wobei er genau weiß, dass das in den Wind gesprochen ist - ist das ein Unterschied?

Umgekehrt kann es einen sehr glücklich machen, Erfolg und Heilung zu begleiten. Aber es ist halt immer beides da und man hat auf manche Dinge eben wenig Einfluss.

Und nein - man kann niemandem wirklich raten. Wie denn. Wenn ich denke, was ich nach dem Abi für sonderbare Ratschläge bekommen habe - gut, dass ich die nicht befolgt habe. Die Leute gehen immer von sich aus. Das hilft nie wirklich.

Zwei Stühle hinstellen, für jede Entscheidung eine, und sich so lange hin- und hersetzen, bis man weiß, auf welchem man sich wohler fühlt. Und dann anfangen und schauen und ggf. nachjustieren.

Beitrag von „Chip98“ vom 28. Juli 2017 19:23

Danke für den guten Tipp!

Beitrag von „fossi74“ vom 6. August 2017 16:45

[Zitat von Chip98](#)

Danke für den guten Tipp!

Kriegst auch gleich noch einen, komplett gratis (bin halt Lehrer): Wenn ich nochmal vorne dran wäre - ich würde nie, nie, nie mehr einen Beruf wählen, der mich so sehr von faktisch einem einzigen Arbeitgeber abhängig macht. Ich würde IMMER eine Ausbildung vorziehen, die mich in einen der (nicht aus Spaß so genannten) freien Berufe führt. Das Schöne ist, Du kannst es Dir aussuchen: Eigene Praxis oder irgendwo für nicht ganz so gutes, aber meist immer noch ordentliches Geld angestellt. Denk drüber nach.

Beitrag von „Philio“ vom 6. August 2017 23:00

[Zitat von Chip98](#)

Danke für den guten Tipp!

Um dir die Entscheidung nicht ganz so einfach zu machen, hier noch ein (zum vorigen) ganz entgegengesetzter Tipp. 😊 Wäre ich nochmal ganz am Anfang würde ich mit dem Wissen von heute sofort Lehramt studieren und alle Umwege in (Universitäts-)Forschung und Industrie/Privatwirtschaft bleiben lassen.

Was ich aber ganz bestimmt **NIEMALS** gerne sein möchte, wäre Freiberufler, Selbstständiger, Unternehmensgründer etc. - auch nicht für noch so viel Geld. Der Grund? Ich schlafe Nachts sehr gut, was vor allem daran liegt, dass ich mir keine Sorgen machen muss, wo am Monatsende mein Geld zum Leben herkommt - nämlich von meinem Arbeitgeber. Existenzgründer bewundere ich für ihren Mut, aber für mich wäre das nichts.

Beitrag von „fossi74“ vom 13. August 2017 18:48

Zitat von Philio

Ich schlafe Nachts sehr gut, was vor allem daran liegt, dass ich mir keine Sorgen machen muss, wo am Monatsende mein Geld zum Leben herkommt

Schön für Dich - mit dicker Betonung auf "für Dich". Frag mal jemanden, der Lehramt studiert und die falsche Phase des "Schweinezyklus" erwischt hat. Wenn der Staat Dich nämlich partout nicht will, sieht es, direkt proportional zur außerschulischen Verwertbarkeit Deiner Fächer, mit (akzeptablen) Alternativen sehr, sehr mau aus. Und mit dem ruhigen Schlaf dann auch.

Beitrag von „lockenrobo“ vom 13. August 2017 19:33

Medizinstudium ist vergleichbar mit Ingenieursstudium, ist schon um einiges anspruchsvoller als Lehramtstudium. In beiden Berufen (Arzt, Lehrer) musst du nicht nur mit Arbeitskollegen klar kommen, sondern auch mit Menschen die dir anvertraut werden. Mit dem Unterschied dass du als Mediziner bzw. Arzt schnell mal etwas falsch machen kannst als Lehrer. Als Lehrer kannst du ruhig Fehler machen ohne dass es eine direkte negative Wirkung/ Folge hat 😊. Also ich kenn sowohl Lehrer als auch Ärzte in meinem Alter. Wenn ich so die Freizeitgestaltung der beiden Berufsgruppen anschau kommt es mir so vor, als hätte man als Lehrer mehr Zeit

für sich und die Familie/ Freunde.

Noch etwas: "- eher ein "Fleißstudium" --> mit Disziplin machbar --> eventuell einfacher als Mathe und Physik"...da täuscht du dich. Mathe/Physik auf Lehramt ist nicht vergleichbar mit reines Mathematikstudium. Ist wesentlich vereinfacht.

Beitrag von „MrsPace“ vom 13. August 2017 20:28

[@lockenrobo](#)

Im letzten Punkt muss ich widersprechen. Ich musste in Mathe zum Beispiel um Einiges mehr an Vorlesungen hören als die Diplomer. Die konnten zum Beispiel zwischen W-Theorie und Numerik entscheiden. Ich als Lehrämtler musste beides machen.

Beitrag von „fossi74“ vom 13. August 2017 20:37

[Zitat von MrsPace](#)

Im letzten Punkt muss ich widersprechen. Ich musste in Mathe zum Beispiel um Einiges mehr an Vorlesungen hören als die Diplomer.

Aber das meint unser hoffnungsvoller Neuuser doch offensichtlich:

[Zitat von lockenrobo](#)

Mathe/Physik auf Lehramt ist nicht vergleichbar mit reines Mathematikstudium. Ist wesentlich vereinfacht.



Beitrag von „lockenrobo“ vom 13. August 2017 21:10

[Zitat von MrsPace](#)

[@lockenrobo](#)

Im letzten Punkt muss ich widersprechen. Ich musste in Mathe zum Beispiel um Einiges mehr an Vorlesungen hören als die Diplomer. Die konnten zum Beispiel zwischen W-Theorie und Numerik entscheiden. Ich als Lehrämtler musste beides machen.

Mit Diplom kenn ich mich nicht aus, weil es vor meiner Zeit war, aber was ich so gehört habe ist, dass Mathematiker und Lehramtstudenten in den Anfangssemestern dieselben Veranstaltungen hören und gleiche Klausuren schreiben, aber in den höheren Semestern nicht so in die Vertiefung gehen wie reine Mathematikstudenten. Kann sein dass Mathematikstudenten nicht diese Doppelbelastung haben zwei verschiedene Fächer belegen zu müssen.

Beitrag von „laison“ vom 13. August 2017 22:58

Meine Schwester ist Ärztin. Die Arbeitsbedingungen in den Krankenhäusern sind mies, der Verdienst macht es kaum wett. Anscheinend verdient eine weibliche Oberärztin auch einiges weniger als ihre männlichen Kollegen. Leider kann ich dir keine sichere Quelle, bzw. Zahlen nennen. Meine Schwester hat sich mit einer eigenen Praxis selbstständig gemacht, aber kaum Zeit gehabt für ein Privatleben, geschweige denn Kinder. Und besonders reich ist sie bestimmt nicht geworden.